



EDITION FISCHER

Ein Verlagsporträt von Jutta Seehafer

Mit den Fischer-Verlagen kann man schon mal leicht durcheinander geraten! Und „Edition“ bedeutet oft nichts anderes als die Herausgabe einer bestimmten Reihe innerhalb eines Verlages. Aber der Verlag „Edition Michael Fischer“ in München (auf manchen Büchern steht auch nur Edition Fischer) ist ein eigenständiger Verlag und das schon seit fast 30 Jahren und bereits in 2. Generation! Der Verlagsgründer und Namensgeber des Verlages, Michael Fischer, ist aber selber auch nicht der erste Verleger der Familie. Sein Vater hat einst den Boje-Verlag gegründet, einen renommierten Kinderbuchverlag, dessen Bücher mich durch meine ganze Kindheit begleitet haben. Der jetzige Verlagschef von „Edition Michael Fischer“ ist der Sohn von Michael und heißt Jean-Michel Fischer.

Der Verlag „Edition Michael Fischer“ versteht sich als „Ratgeberverlag für kreative Techniken“ und vertritt die neue, junge Generation der DIY-Bewegung. Angefangen hat es mit Büchern über das Zeichnen und Malen, inzwischen gibt es einen ganz starken Zweig der textilen Techniken und auch schon ein paar Kochbücher. Menschen, die kreativ sind, hat mir eine Lektorin, die auch für die Pressearbeit zuständig ist, erklärt, sind das heutzutage nicht mehr auf nur einem Gebiet, sondern es ist ein Lebensstil, eine Haltung, eine Kultur. Nun, so neu ist das eigentlich nicht, es war nur lange Zeit vergessen. Es war mal eine Notwendigkeit (die Not, die macht erfinderisch!), kreativ zu sein, vieles selber zu machen – und es könnte durchaus wieder notwendig werden. Ich persönlich freue mich darüber, dass diese alten Fähigkeiten wieder entdeckt werden und muss mir nun wohl nicht mehr sagen lassen, dass ich mit meinen Vorlieben für „aus alt mach neu“, wie man das Recyclen oder auch Upcyclen auch immer noch nennen kann, wohl eher in Notzeiten gepasst hätte.

Ich habe nun den Frühjahrskatalog 2014 vor mir liegen. Der ist erstaunlich umfangreich und vielseitig! Allerdings ist er für den Buchhändler gedacht, der danach bestellen soll; für den Endverbraucher oder Leser ist der Katalog nicht ganz so übersichtlich. Man muss schon ein bisschen hin und her blättern.



Bücher über das Malen und Zeichnen gibt es immer noch in großer Zahl. Dazu gehören auch Bücher über besondere Techniken wie z.B. Airbrush, Kalligraphie, Collagen. Die Titel aus dieser Rubrik sind noch am ehesten – durchaus im guten Sinne – konventionell. Da hat sich in den letzten Jahren wohl am wenigsten verändert.

Bei der Rubrik Handarbeiten hat sich dafür um so mehr getan! Bei den vielen Titeln über das Stricken, Häkeln, Filzen, Nähen, Sticken möchte man überall hinzufügen: neu! Das ist nicht einfach nur mit bunt, fröhlich, unperfekt beschrieben, sondern da gibt es einen neuen Kreativitätsbegriff, auch wenn er an den von unseren Müttern oder gar Großmüttern anknüpft. Die würden zwar staunen, dass die „Granny Squares“ wieder schwer in und dass sogar eingehäkelte Klosettpapierrollen kein absolutes „no go“ mehr sind, sondern in entsprechenden Ambiente ihre Spießigkeit verlieren. Es würde ihnen aber auch nicht alles gefallen, werden doch manche ihrer Grundsätze (z.B.: Fäden immer gut vernähen und um Himmels Willen nie einfach baumeln lassen!) einfach auf den Kopf gestellt. Aber diese Art von Handarbeiten macht einfach mehr Spaß, ist ermutigend und bringt die eigene Kreativität in Schwung.

Kinder kreativ heißt die nächste Rubrik. Da können Kinder Tiere kneten, aus bunten Fingerabdrücken Bilder gestalten, sich Masken ins Gesicht malen und Mode zeichnen. Das sind Bücher, die nicht nur zu Hause oder unterwegs als Spiel-Spaß- und Beschäftigungsbücher eingesetzt werden können, sondern auch im Kindergarten oder der Schule. Sie können Lehrern und Erziehern mal auf neue, frische Ideen bringen.

Die Rubrik Essen & Trinken ist erst im Aufbau begriffen und noch nicht so umfangreich. „Richtige“ Kochbücher sind noch keine dabei, es geht mehr ums Backen, Dekorieren und Verzieren. „Knallbunt & zuckersüß“ heißt ein Titel, der mir typisch zu sein scheint. „Mit Essen spielt man nicht“ ein weiterer, um dann zu zeigen, dass ein spielerischer Umgang auch mit dem Essen möglich ist. Wogegen ja nichts zu sagen ist, wenn man das Essen anschließend auch tatsächlich noch essen kann!

Die fünfte Rubrik heißt Kreatives Gestalten und ist eigentlich für den neuen Kreativitätsbegriff am typischsten! Zumeist sind die Bücher übergreifend, was Materialien oder/und Techniken betrifft, oder einfach neu, im Sinne von noch nie dagewesen. Da werden kleine Geschenke „gebastelt“ (mag ich eigentlich nicht mehr sagen!), Lampen gebaut, Accessoires (auch so ein Wort, das eigentlich nicht mehr passt) für die Wohnung kreiert, schöne Sachen aus Papier gemacht, allerdings auch Fingernägel verziert. Ob Nageldesign auch zum Design gehört oder gehören sollte, darüber kann man sicherlich gut streiten.

Alle Bücher sind auf jeden Fall liebevoll gestaltet und schön aufbereitet und bieten weit über die gezeigten Ideen hinaus viele Internetadressen und Blogs, Bezugsquellen. Ende Februar erscheint das erste Kunden-Kreativmagazin, das es dann kostenlos bei Ihrem Buchhändler gibt. Hoffentlich! Fragen Sie danach! Zeigen Sie Ihr Interesse deutlich und ruhig hartnäckig.

Doch noch einmal zurück zum Verlag, zu einem Blick hinter die Kulissen.



Der Verlag hat zehn feste Mitarbeiter, vier davon sind im Lektorat tätig. Das Team ist jung und hat selbst – darauf wird großer Wert gelegt – kreative Kompetenzen. Die Mitarbeiter malen also selber oder stricken – und das nicht nur in der Mittagspause, sondern auch zu Hause. Und sie kennen sich aus, nicht nur in der deutschen Szene, sondern auch im Ausland. Was Kreativität dort bedeutet, wie anderswo mit Traditionen und Innovationen umgegangen wird. Während z.B. in Deutschland strickende Männer noch Exoten sind, ist es in Skandinavien gang und gäbe, dass sich Männer einen Pullover selber stricken und sich dazu auch treffen! Aber in München gibt es bereits einen Club für strickende Männer und auch im Programm des Verlags Edition Fischer taucht ein solcher Mann auf: „der Strickster“ mit seinen post-urbanen Strickprojekten!

Die „Edition Fischer“ übernimmt viele Titel aus dem Ausland, vor allem aus dem angelsächsischen Bereich, und macht diese Bücher auch dem deutschen Markt zugänglich; inzwischen hat sie aber auch bereits einen hohen Anteil an Eigenproduktionen. Und die Lizenzausgaben werden nicht einfach so übernommen und übersetzt, sondern vom Lektorat sorgfältig betreut. Das ist heutzutage leider nicht mehr selbstverständlich!

So werden manchmal Fehler im Original gefunden und ausgemerzt und es werden die Bücher dem deutschen Markt, den deutschen Gegebenheiten wenn irgend möglich angepasst. Das ist nicht so einfach und so kann es dennoch passieren, dass man das benötigte Material auf dem deutschen Markt schwer bekommt – oder auch gar nicht. Aber da ist dann eigene Kreativität gefragt, Lust am Improvisieren und Experimentieren! Wer einfach Vorlagen sucht, die dann eins zu eins nachgearbeitet werden, ganz ohne individuelle Note und eigenes Dazutun, der sollte sich doch lieber an andere Bücher, Hefte und Anleitungen halten. Kreativität bedeutet Einfallsreichtum, nicht Geschicklichkeit!

Die Bücher aus dem Verlag „Edition Michael Fischer“ findet man übrigens nicht nur in Buchhandlungen, sondern auch dort wo man die entsprechenden Materialien kaufen kann, also in Hobbyläden, Geschäften für Künstlerbedarf, Papeterien. Vielleicht liegt ja dann auch da das Kunden-Kreativmagazin aus!

Folgende Bücher aus dem Verlag Edition Michael Fischer habe ich vorliegen und möchte Sie Ihnen kurz vorstellen:

Malen & Zeichnen

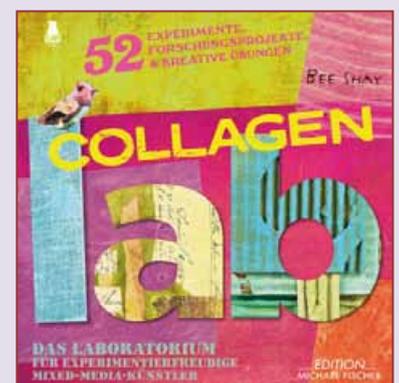


Susanne Haun: Holz- und Linolschnitt ohne Aufwand. Die Technik in Detail- und Schritt für Schritt-Bildern. 2013 * 128 Seiten * 16,90 * 978-3-86355-159-9

Linolschnitt ist eine altbekannte Technik des Hochdrucks, die früher gerne zu Hause als Hobby oder in der Schule angewandt wurde. Holzschnitt dagegen war eigentlich den Profikünstlern vorbehalten. Ist Holz doch ungleich härter als Linoleum, außerdem brauchte man dafür eine Presse. Susanne Haun zeigt, dass es auch ohne Presse geht, mit kleinstmöglichem Aufwand und größerer künstlerischer Freiheit. Material und Werkzeug sind überschau- und bezahlbar! Das ist wichtig für Anfänger, die natürlich mit einem einfachen Linolschnitt einsteigen sollten. Der Werdegang vom ersten Entwurf bis zum fertigen Druck ist wirklich Schritt für Schritt sehr gut nachvollziehbar. Und vielleicht schafft man es dann auch mit einiger Übung und Erfahrung irgendwann einmal mehrfarbige Holzschnitte zu erstellen. Zur Not mit der Nudelrolle! Der Vollständigkeit halber werden aber auch Druckpressen vorgestellt. Die Beispielmotive sind jetzt weder besonders überraschend noch besonders modern, aber es ist auch nicht so gedacht, diese Motive einfach zu kopieren, sondern man sollte sich schon einen eigenen Entwurf einfallen lassen.

Bee Shay: Collagen-Lab. Das Laboratorium für experimentierfreudige Mixed-Media-Künstler. 52 Experimente, Forschungsprojekte & kreative Übungen. 2012 * 144 Seiten * 19,90 * 978-3-86355-076-9

Bei Collagen denkt man zunächst an das Zerschneiden oder Zerreißen von Papier und das anschließende Aufkleben auf eine Malfläche, wobei andere Materialien hinzu kommen können. Die Collagen der englischen Autorin und Lehrerin gehen weit darüber hinaus, sehen anders aus, sind vielfältiger und auf den ersten Blick gar nicht als Collagen zu erkennen. Sie sind etwas Besonderes! In vielen, nämlich genau 52 Einzelkursen macht uns die erfahrene Künstlerin mit den einzelnen Elementen und Facetten nacheinander bekannt und gibt uns Raum, damit zu experimentieren und eigene Erfahrungen zu machen. Es fängt mit der grundierten Oberfläche an und hört mit dem letzten Schliff auf. Dazwischen geht es um Farbe, Oberfläche, Komposition und vieles mehr. Die gezeigten Ergebnisse, nicht nur von der Autorin selbst, sondern von etlichen anderen Künstlern, sind fantastisch in des Wortes vielfacher Bedeutung! Wenn man sich auf dieses Buch einlässt, sollte man es aber schon ernst meinen. Mit „mal eben schnell“ ist nichts gewonnen. Wenn man sich aber wirklich und richtig darauf einlässt, dann könnte man glatt ein richtiger Künstler werden!



Handarbeiten



Swantje Wendt: Doppelgänger im Schrank. Lieblingsklamotten kopieren. 2013 * 144 Seiten * 19,90 * 978-3-86355-163-6

Jede Frau (auch jeder Mann und jedes Kind!) hat Lieblingsklamotten, die sie immer wieder anzieht, in denen sie sich einfach am wohlsten fühlt und am besten aussieht. Das liegt nicht immer (nur) an der Farbe und an der Beschaffenheit des Stoffes, sondern vor allem am Schnitt und der Passform, die eben perfekt ist. Solche Stücke sind rar gesät und wer nähen kann, ist fein heraus. Aber man kann ja auch nähen lernen und dazu ermuntert die Berliner Schneiderin und (vielseitige) Designerin Swantje Wendt. In rund der Hälfte des Buches vermittelt sie die Grundlagen des Nähens, wobei sie wohl kaum ein noch so banales Detail außer Acht lässt. Manche mögen das überflüssig finden, anderen ist es hilfreich. Dann kommt sie zum Kopieren der Schnitte. Ist das zu kopierende Kleidungsstück wirklich alt, also nicht mehr tragbar, so kann man es natürlich einfach (aber soo einfach ist das auch nicht!) auseinander trennen und die Einzelteile als Schnittvorlage verwenden. Möchte man das Kleid, die Hose oder was auch immer, aber nicht opfern, so gibt es Tricks, wie man den Schnitt trotzdem kopieren kann. Ich bin mir nicht sicher, ob das Anfängerinnen, die gerade erst nach den Maßgaben der Autorin nähen gelernt haben, schon gelingen kann. Andererseits wissen gewiefte Schneiderinnen auch so, wie man Schnitte kopiert. Ich finde die Idee trotzdem gut, denn es gibt auch viele Hobby-schneiderinnen, die in einem Level dazwischen liegen und die Ermutigung brauchen. Und diese Ermutigung ist schon durch die Schreibweise und die liebevolle Aufmachung gegeben, die nicht so stracks voran geht, dass man nicht mehr mitkommt.

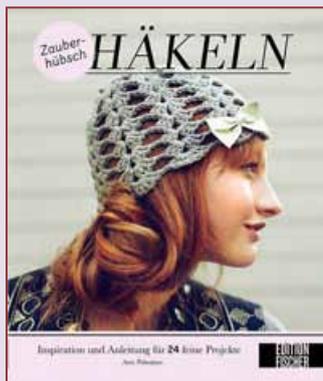
Emma Robertson: Fashion stricken. Inspirationen sammeln. Outfits kreieren. 15 Design-Projekte stricken. 2013 * 143 Seiten * 19,90 * 978-3-86355-1537

Die englische Designerin Emma Robertson kann offenbar tatsächlich von ihren Strickereien leben! Angefangen hat sie mit einem gestrickten Haarband, also ganz klein. Sie bietet in diesem Titel zwar auch fertige Objekte/Projekte an, die man ganz konkret nacharbeiten kann, aber die besondere Stärke ihres Buches ist, dabei den Werdegang des Designs, inklusive ihrer Inspirationen und ihrer Fehlschläge – „Versuch & Irrtum“ ist eine feste Rubrik – nachvollziehbar zu machen. Man lernt also auch, ohne jeden Fehler selber machen zu müssen (was beim Handarbeiten sehr zeitraubend sein kann!) worauf es ankommt. Ihre Entwürfe sind für junge schlanke Frauen, die auch in handgestrickten Shorts oder einem sehr durchsichtigen, weil weitmaschigem, langem Kleid gut aussehen. Weniger gewagt, aber auch weniger spektakulär oder originell sind diverse Schals, Kopf-





bedeckungen, Fäustlinge, Jacken und Westen. Interessant aber ist das Tanktop, das sie erst nach dem Stricken färbt und zwar mit Ombré-Effekt, das heißt, dass nicht das ganze Top gefärbt wird, sondern nur etwa das obere Drittel mit fließenden Farbübergang. Das wird dann garantiert individuell – und unvorhersehbar!



Amy Palanjan: Zauberhübsch häkeln. Inspiration und Anleitung für 24 feine Projekte. 2014 *148 Seiten * 19,99 * 978-3-86355-182-7

Das ist ein brandneuer Titel von 2014! „Zauberhübsch“ ist keine exakte Übersetzung von „So pretty“ und eine irgendwie merkwürdige Wortschöpfung, die aber trotzdem passt! Bei „zauberhübsch“ assoziiere ich zarte, kleine Gebilde und das trifft es auf jeden Fall! Die Amerikanerin Amy Palanjan ist so eine multikreative Autorin, wie es in der neuen DIY Bewegung angestrebt wird. Sie hält sich aber in diesem Titel selber ganz zurück, sondern stellt die

Werke von anderen Kunsthandwerkerinnen vor, die z.T. aus Amerika kommen, z.T. aber auch aus Europa. Die Kunsthandwerkerinnen (Crafter ist wirklich kürzer!), die alle sozusagen das „neue Häkeln“ präsentieren, werden kurz selber vorgestellt – zu kurz, finde ich eigentlich. Aber immerhin kann man sie näher kennenlernen, wenn man den Hinweisen nachgeht, wo man sie im Internet finden kann, als Bloggerin, Twitterin oder mit eigenem Shop.

Die meisten Projekte sind sehr klein und wirklich fein. Viel Schmuck ist dabei: zarte Ketten, Armbänder, Kopfschmuck und sogar Ringe! Grob ist ein dicker runder Teppich aus alten T-Shirts, ein Loopschal, irgendwo zwischen grob und fein: ein Kissen, Fäustlinge und manches andere. Ob man für die gehäkelten Untersetzer wirklich eine Designerin aus Australien zu Worte kommen lassen muss, sei dahin gestellt. Wenigstens die umhäkelten Kleiderbügel sind kunstvoller als die, die ich im 3. Schuljahr vor über 50 Jahren herstellen musste und die ich inzwischen wieder schön finde...

Auf jeden Fall ist das eine vielseitige, interessante und innovative Sammlung von Ideen, die man konkret – eins-zu-eins – nacharbeiten, von denen man sich aber auch einfach inspirieren lassen kann. Das Buch wartet mit sehr vielen interessanten Internetadressen auf: sogar mit Hinweisen auf Textil-Festivals und Märkte!

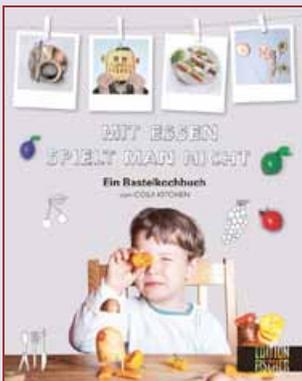
Kinder kreativ

Rosa M. Curto: Fingerabdrücke. Mein erster Mal- und Zeichenkurs. 2013 * 95 Seiten * 12,90 * 978-3-86355-155-1

Man kann dieses Buch – und so sollte man vielleicht anfangen – einfach als Bilderbuch betrachten und sich mit dem Kind, das ruhig noch ziemlich klein sein darf, die vielen hübschen, einfachen Bilder von Tieren, Blumen, Gespensterchen und vielem mehr anschauen. Und dann kann man – also es sollte schon ein Erwachsener zu Anfang dabei sein – dem Kind zeigen, wie man solche und ähnliche Bilder selber machen kann. Auch Erwachsenen macht das Spaß! Es fängt an mit einem farbigen Fingerabdruck – einfach aus Wasserfarben. Mit ein paar Strichen – z.B. mit einem feinen Filzstift – kann man dann daraus alles Mögliche und Unmögliche machen! Aus einem gelben Klecks wird plötzlich eine Zitrone, aus einem grauen ein Elefant! Aus vielen Fingerabdrücken kann man größere Bilder gestalten, und dann gibt es ja auch noch verschiedene „Techniken“: Man kann so einen Fingerabdruck nur mit der Fingerspitze setzen, aber auch mit dem Daumen oder einem ganzen Finger. Und so ist der Vielfalt kaum ein Ende gesetzt. Genial! Denn die Bilder sehen nicht geschmiert aus, sondern hübsch und frech und trotzdem kindlich. Es lassen sich daraus sehr gut Karten gestalten oder Kalender oder.....



Essen & Trinken



Cosa Kitchen. Mit Essen spielt man nicht. Ein Bastelkochbuch. 2013 * 142 Seiten * 14,99 * 978-3-86355-168-1

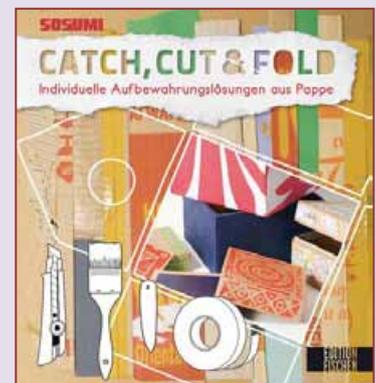
Cosa Kitchen ist kein Name, sondern ein Programm! Dahinter stecken zwei junge Kommunikationsdesignerinnen aus Berlin, für die die Küche (also kitchen) sozusagen der Lebensmittelpunkt sind, wo sie ihre Kreativität austoben können. Dazu gehört natürlich das Kochen, aber auch das Gestalten des Essplatzes zu einem Event der besonderen Art. Und dieses Gestalten steht hier im Mittelpunkt. Da werden die Frühstücksbretchen selber gebacken, da erstarrt der Wackelpudding in Plastikhandschuhen, um dann hinterher grün oder rot leuchtend aus der Vanillesoße zu leuchten (vielleicht für Halloween?), da werden Minimikuchen in Nussschalen gebacken oder ein Fladenbrot wird zur Gemüsetasche. Aber es wird nicht nur mit Lebensmitteln „gebastelt“, sondern trinkfeste Becher aus Papier gefaltet, Geschirr mit Papierspitze (vorübergehend) verziert, aus dem Küchentisch eine Bude gebaut. Manches ist schön, manches lustig, überraschend allemal, manches finde ich aber auch grenzwertig. Nichts gegen einen spielerischen



schen Umgang mit Lebensmitteln, aber ob hier alle diesbezüglichen Vorschläge wirklich dazu geeignet sind, Kindern gesunde Ernährung und Achtung vor Lebensmitteln nahe zu bringen, bezweifle ich. Aber natürlich kann man sich von den vielen Ideen inspirieren lassen und sie auch abwandeln und vielleicht damit wirklich Kinder dazu bringen, überhaupt zu essen, oder sich am Kochen zu beteiligen – und dann bitte dafür sorgen, dass anschließend nichts weggeworfen wird.....

Kreatives Gestalten

Sosumi. Catch, cut & fold. Individuelle Aufbewahrungslösungen aus Pappe. 2013 *141 Seiten * 16,90 * 978-3-86355-139-1



Das ist weder ein Titel aus dem Englischen noch ist der Verfasser Japaner! „Sosumi“ heißt das Designbüro zweier junger Frankfurter, deren Arbeit von Pappe ist! Kartonverpackungen, die zumeist aus bereits recyceltem Material bestehen, werden hier noch einmal zu neuem Leben erweckt und zu neuen Schachteln oder Büroordnern verarbeitet oder sogar zu richtigen Regalen und einem Sekretäraufsatz! Das Material und das Werkzeug dazu sind einfach zu beschaffen und als Werkstatt genügt ein großer Arbeitstisch. Aber Vorsicht: hier ist Präzision gefragt! Diese Aufbewahrungsbehälter – entweder naturbelassen (also pappbraun) oder auch veredelt – sehen nur so schön aus, wenn sie wirklich exakt gearbeitet sind. Dazu braucht es Geduld, ein geschicktes Händchen sowieso und gewiss auch etwas Übung. Aber dafür sind die Ergebnisse dann nicht einfach „Deko“, sondern richtige, gebrauchstüchtige (Möbel)stücke, die sich sehen und bestücken lassen können. Ich will's auf jeden Fall probieren und einen Umzugskarton opfern.

Übrigens ist dieser Titel – im Gegensatz zu allen anderen – in unkaschierter Pappe gebunden und löst sich leider an den Rändern ziemlich schnell auf. Hier könnte man mit etwas Nassklebeband aushelfen, ohne dass es groß auffällt. Das habe ich natürlich bereits aus dem Buch gelernt!

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

